

III.

Am Morgen des 17. Juni 1822
auf dem Hutberge bei Herrnhut.

Auf diese heil'ge Höhe will ich treten
An diesem Feiertag, vom Herrn gemacht,
In seiner Majestät ihn anzubeten,
Denn seine Hand hat Wunder hier vollbracht!
Ja Wunder sind es, die die Blicke schauen;
Wo alles öd' und dürr und wüste war,
Stellt jetzt, im Kreise segensreicher Auen,
Sich eine Gottesstadt dem Auge dar.

O Herrnhut, heut, heut endigt ein Jahrhundert,
Seit man den ersten Baum für Dich gefällt;
Nun stehst Du da, gekannt, geliebt, bewundert
In manchem Theil der hocheerstaunten Welt.
Dem Senfkorn gleich, das aus dem kleinsten Keime
Ein mächt'ger Stamm empor zum Himmel steigt,
Hast Du so nah als fern durch weite Räume
In hundertfält'gen Aesten Dich verzweigt.

Wenn hochgeschmückt vom goldnen Sonnenstrahle
Im Morgenlicht erglänzet dein Gebiet,
Wie schön der Blick, der hier mit Einemmale
Die sel'ge Friedenswohnung übersieht!
Wie wird durch deiner Straßen heitre Stille
Das tiefbewegte Herz so sanft erquickt,
Und wie durch der Umgebung feltne Fülle
Das Auge festgehalten und entzückt!

Hier, in des Hutbergs schattenreichem Grunde,
Den in dem Herrn Entschlafenen geweiht,